Frank Lloyd Wright und amerikanische Architektur

Autor(en): **Moser, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 5: **Sonderheft : Amerika**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-81667

Nutzungsbedingungen

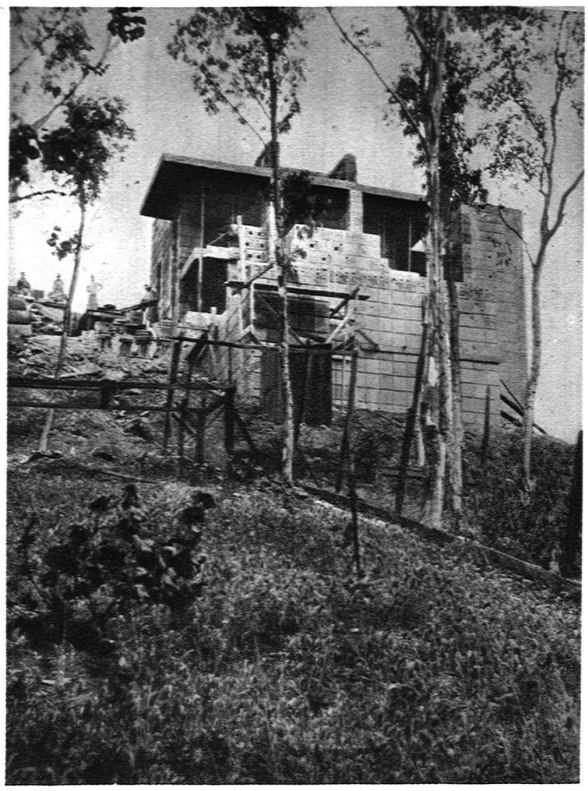
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

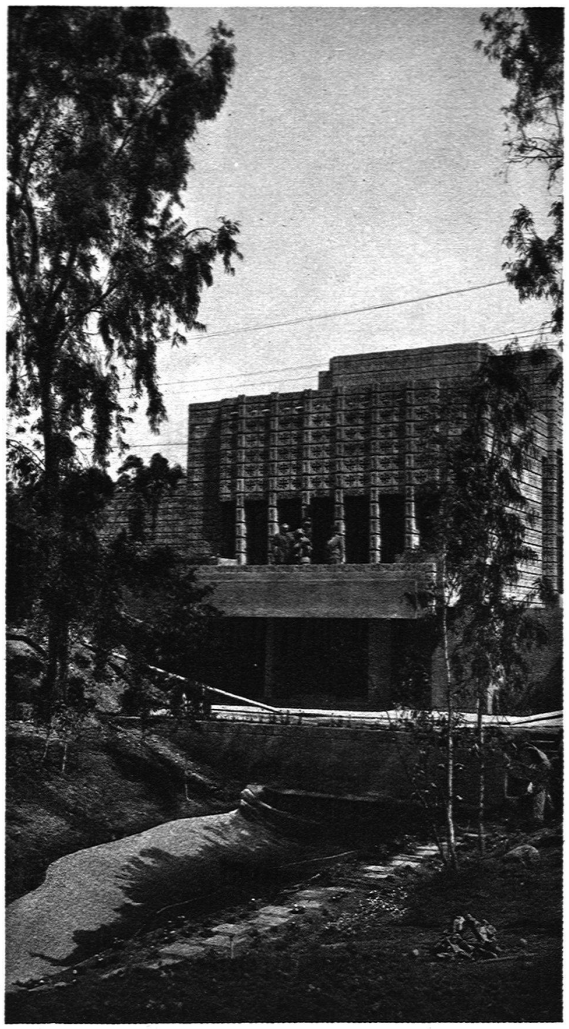
http://www.e-periodica.ch

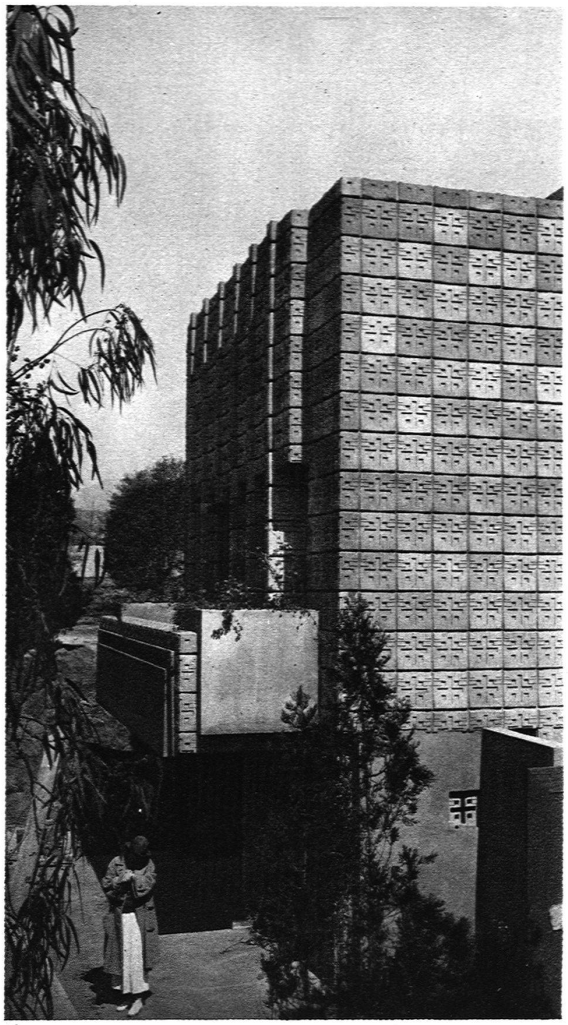


WOHNHAUS IN HOLLYWOOD, KALIFORNIEN
Aufnahme während des Baues (Pläne Seite 145)

Frank Lloyd Wright und amerikanische Architektur

Das Schaffen des Architekten Frank Lloyd Wright hat wenig Gemeinsames mit der Tätigkeit der andern amerikanischen Architekten. Diese beruht mehr oder weniger auf der kaufmännischen Grundlage des Berufes: Der Betrieb als solcher, Organisation der Bureaukräfte, Arbeitsteilung in der Planfertigung, geschäftlicher Verkehr mit den Kunden, ist bis zu einem hohen Grade von Zuverlässigkeit und automatischer Pünktlichkeit entwickelt. Dies ist das Wertvolle; die Stosskraft einer Ueberzeugung, einer überzeugenden Idee zur Konzeption der Bauaufgabe ist nicht vorhanden. Man könnte meinen, dass bei solcher Einstellung auch die Form in den Grenzen sachlicher Selbstverständlichkeit ausgebildet würde. Dies besonders, da ja beim Hochhausbau, als der vornehmsten Aufgabe in den Großstädten, die von der Ingenieurabteilung auf Standardbasis ausgearbeitete Konstruktion das Primäre ist. Doch dem ist nicht so. Der Architekt bringt die grössten Opfer an die »schöne« Form. Die »Schönheit« ist, unabhängig von ihrem tragenden Gerüst, in Formen irgendeiner vergangenen Kulturperiode verkörpert, in welcher Konstruktions- und Be-

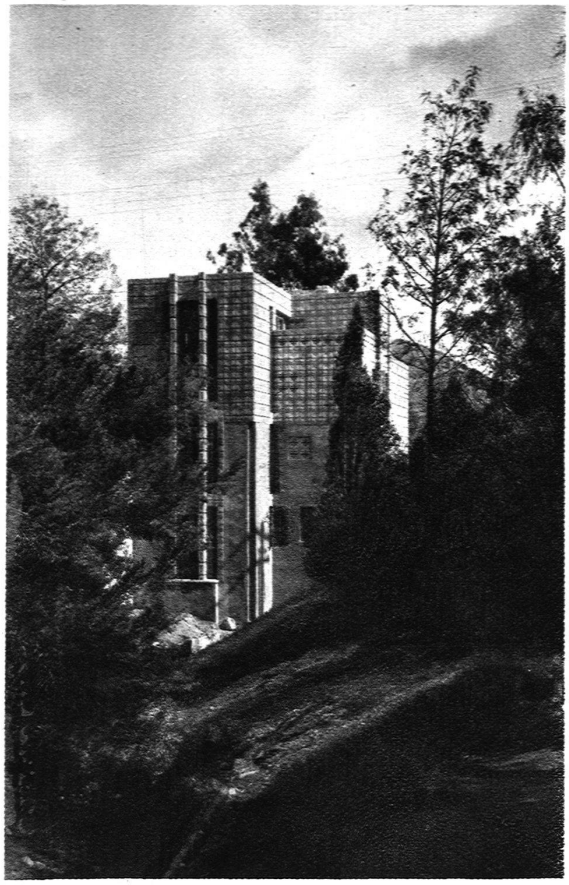




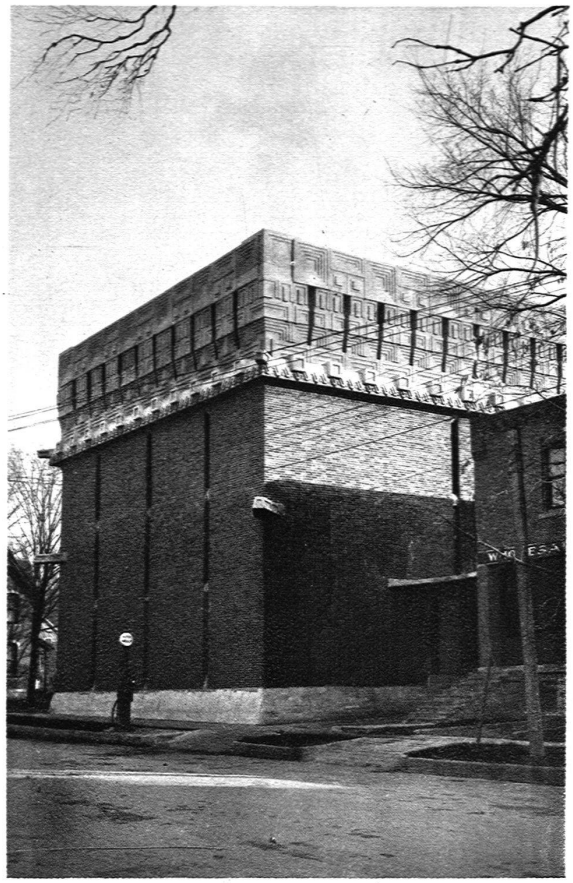
WOHNHAUS IN PASADENA, KALIFORNIEN
Ansicht von Südosten (Pläne Seite 146)

kleidungselement ein und dasselbe waren. Das hat seinen äussern Grund darin, dass die Klienten europäische Form verlangen. Somit sind die Laien massgebend für das Gesicht der amerikanischen Architektur; denn es liegt nichts anderes im Wunsche des Architekten und reellen Geschäftsmannes, als Befriedigung der Forderungen des Bauherren und zugleich Erreichung des grössten und möglichst reibungslos gewonnenen materiellen Vorteils seiner selbst.

Warum die amerikanische Bevölkerung einen Stolz darein setzt, dass ihre Bauten europäisch-historisches Kulturkleid tragen? Der Ehrgeiz des Ebenbürtigseinwollens treibt sie dazu, unter Verkennung der Verschiedenheit der Grundlage und der Tatsache, dass sie Angehörige eines jungen Volkes sind, gebildet erst nach der Evolution aller Stile in Europa und erfüllt von neuartigen, vorher ungekannten Bauproblemen. Das europäische Kleid wird lose übergeworfen, Schnitt und Form genau kopiert und doch so tot, weil nicht der bedingte Ausdruck eines bedingten innern Muss. Was ist das innere Muss des Amerikaners? Es ist das Streben nach materieller Macht in Form von Besitz. Dem Amerikaner, letzten Endes europäischen Ursprungs, ist es peinlich, dass sein Streben so rein materialistisch ist, er schämt sich, es entsprechend zu formu-



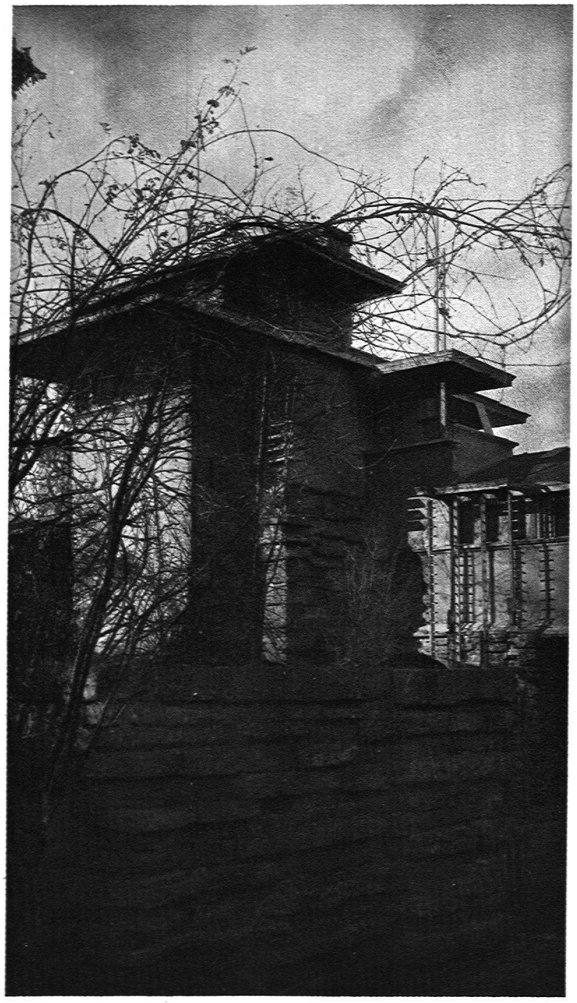
WOHNHAUS IN PASADENA
Ansicht von Nordwesten



MAGAZIN IN RICHLAND CENTRE, WISCONSIN
Ansicht der Schmalseite

MAGAZIN IN RICHLAND CENTRE, WISCONSIN
Ansicht der Langseite

LANDHAUS F. L. WRIGHT BEI SPRING GREEN, WISCONSIN
Gesamtansicht von Süden (Plan Seite 147)



LANDHAUS WRIGHT
Turm am Nordwestflügel

lieren, die bauliche Auswirkung desselben würde so ganz anders aussehen, als die wunderbaren Schöpfungen alter europäischer Kultur, und im Vergleich wäre es ihm schmerzlich, sich deutlich als Materialist zu sehen neben dem wahren Idealisten des alten und dem vermeintlichen des jetzigen Europas, der für ihn Verkörperung einer höhern Weltanschauung ist.

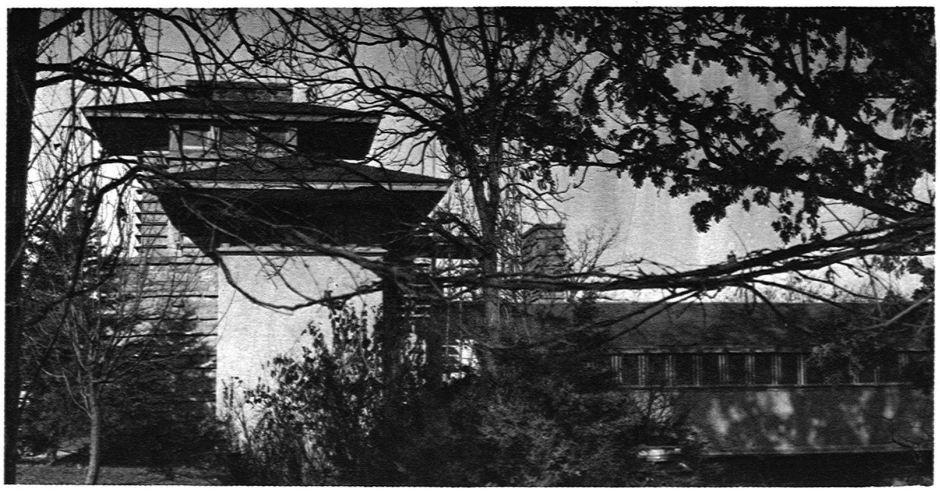
Es wird wohl jedem Europäer in den U. S. A. klar, welch grosse, noch so brach liegende Möglichkeiten in der charakteristischen Formulierung des materiellen Systems liegen. Wir sehen Wolkenkratzer aufwachsen in ihrer Konstruktion als Stahlskelett, logisch und kraftvoll so lange noch frei vom Flitterumhang geborgter Stilformen, wir fühlen die Möglichkeiten von sachlich verarbeitetem Standardmaterial, welches heute noch grösstenteils nach altbekannten Mustern Europas hergestellt wird. Wir sehen Bahnhöfe, Garagen, Schiffslandungsstellen etc. in imponierender Ausdehnung . . . überall ist das Abbildungsmaterial europäischer Kunstdenkmäler der Ausgangspunkt für die Form. Wir finden nicht die Form aus der Natur der Sache, wie stimulierend auch diese uns staunenden Europäern erscheinen möge, der Amerikaner verleugnet sie und bleibt hilfloser Kopist.

Dieser allgemeine Zustand lässt die Persönlichkeit des Architekten Frank Lloyd Wright beson-

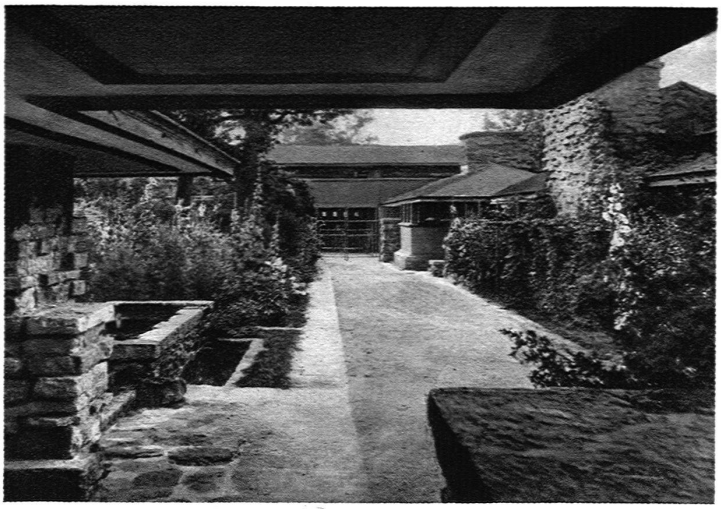
LANDHAUS WRIGHT
Ansicht von Süden über den Wiesenplatz gegen Turm und Privatspeisezimmer

ders deutlich hervortreten. Denn er ist ein Sucher nach natürlichem Ausdruck. Als Materialist im eigentlichen Sinne des Wortes erkennt er das Material an, strebt, ihm formgerecht zu werden. Das zu verarbeitende Material: alle Faktoren die einem Bau zugrunde liegen, das geläuterte Bauprogramm, sind ihm alleinige Grössen zum Entstehen der Bauidee und zur Realisierung derselben. Keine vorgefasste Form, kein Stil ist ihm daneben wichtig. Dass alle seine Bauten formal stark und bestimmt sind, trotz dem Fehlen althergebrachter Form, ist ein Zeugnis für die Qualität ihres Schöpfers und auch für die Qualität unsrer Zeit, die als Formgebende so viel verleumdet wird.

Weitaus am meisten hatte Wright Gelegenheit, sich im Wohnhausbau zu betätigen. Der Umgebung, wie dem Grundstück selbst, wird weitgehend Rechnung getragen in Organisation und Aufbau des Hauses; es soll Bestandteil des Grundes werden, auf dem es steht. Es ist kein Zufall, dass durch dieses Eingehen auf die natürliche Lage ein inniger Zusammenhang zwischen dem Aussenraum und den Innenräumen und damit auch zwischen Mensch und Natur geschaffen wird. Diese Wechselwirkung von Haus und



LANDHAUS WRIGHT
Turm mit Galerie über der Durchfahrt



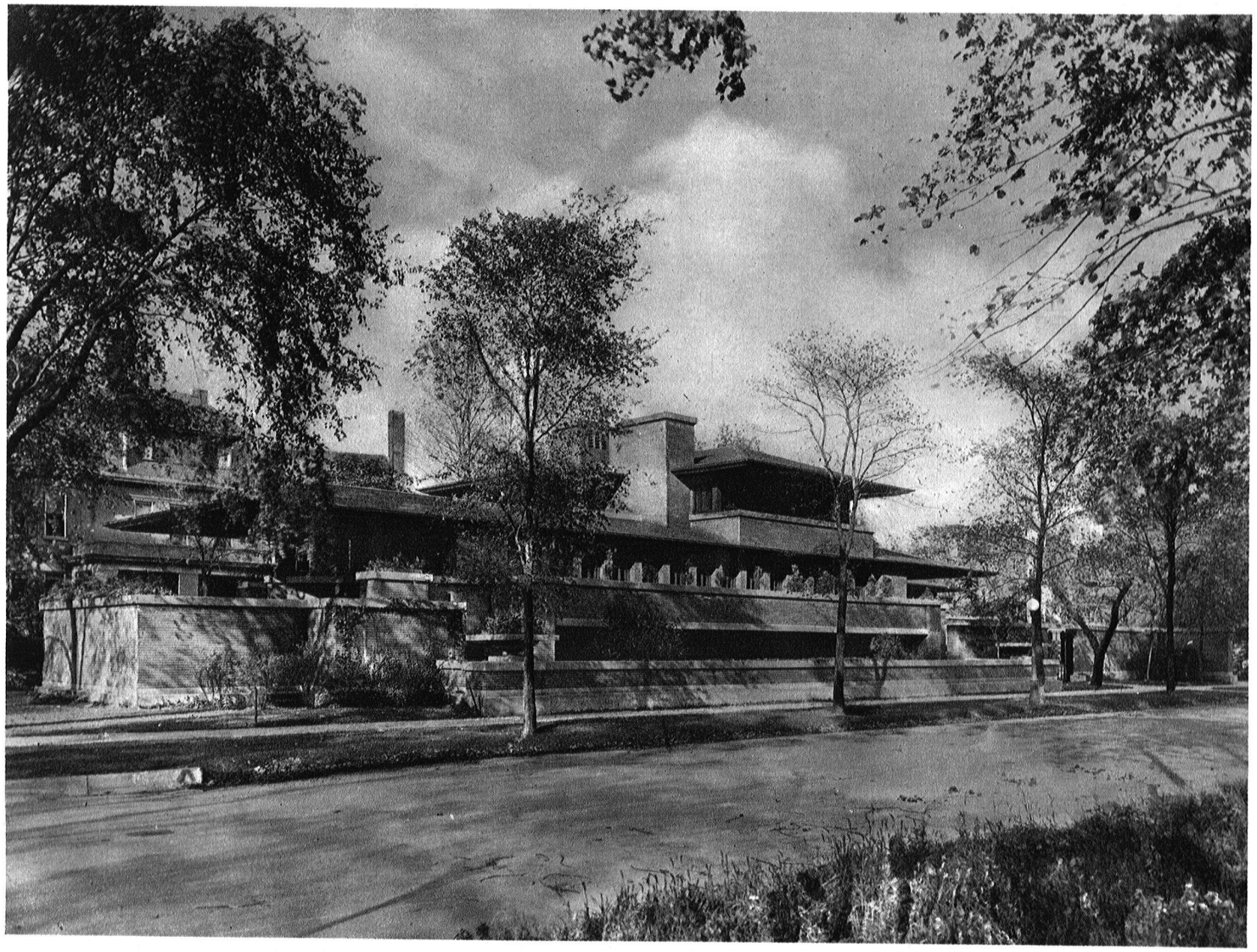
LANDHAUS WRIGHT
Hofansicht nach Nordwest

LANDHAUS WRIGHT
Hofansicht nach Südost

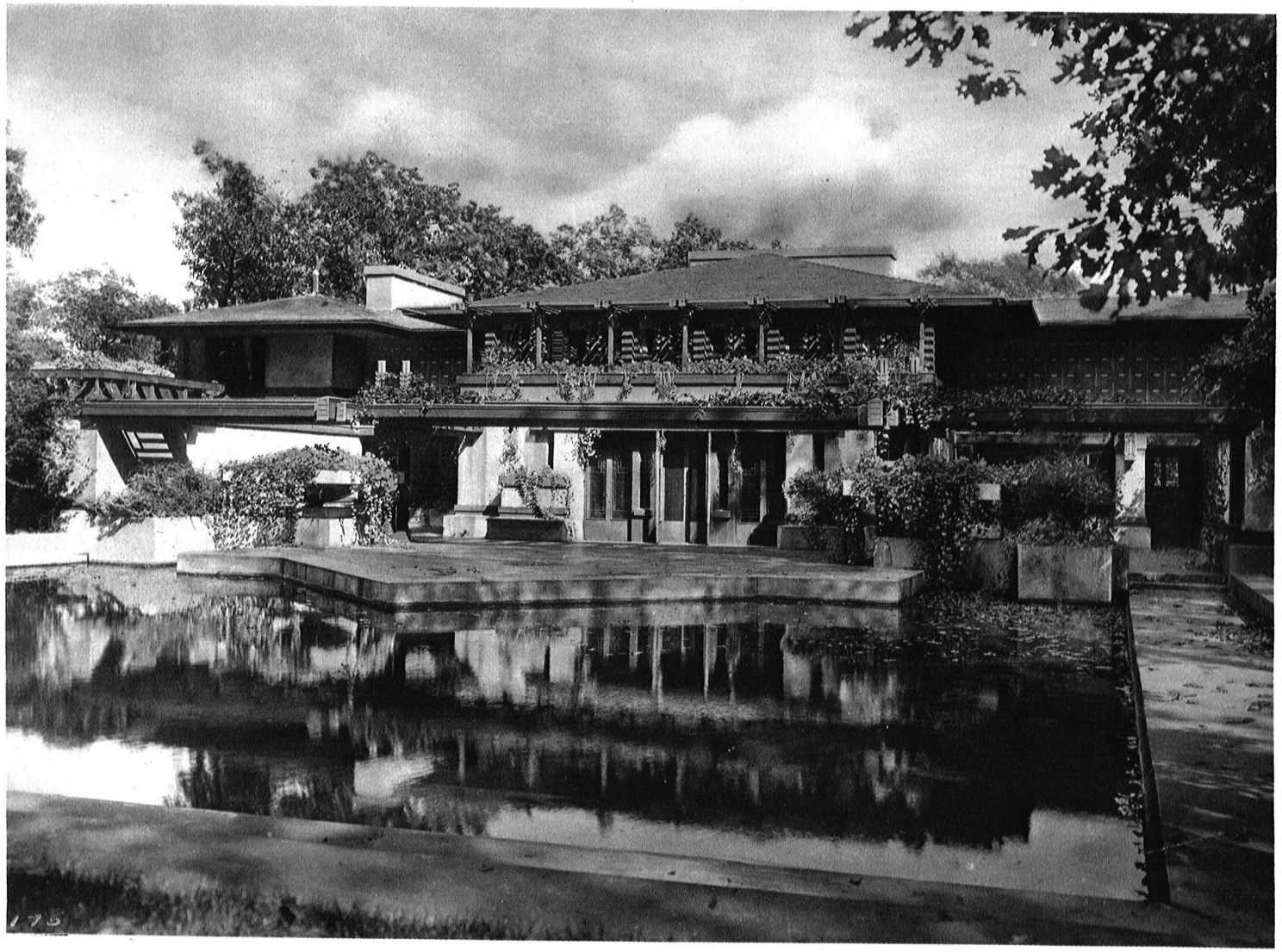
Grund ergibt die relative Form des Hauses im Gesamten wie im Detail, eingeordnet in die höhere Einheit der Natur. Die Raumanordnung ist sehr eindeutig und in der Idee wohl vereinfacht gegenüber dem Grundriss, wie er auf dem europäischen Festlande üblich ist. Die Wohnräume sind in organischem Zusammenhang, oft türenlos verbunden, wenn nicht überhaupt in einen grossen Raum verschmolzen, der zweckmässig unterteilt, den verschiedenen Ansprüchen gerecht wird. Ebenso sind Küchen- und Dienstenräume einerseits und Schlafzimmer anderseits in eine Gruppe zusammengefasst. Typisch für seine meisten Stadthäuser ist die Verlegung des Wohnteils in das erste Obergeschoss. Das Erdgeschoss ist dann ausser der Eintrittshalle, dem Kinder- und Spielzimmer, Nebenräumen gewidmet, die bei uns gewöhnlich im Keller untergebracht sind.

Sowie das Haus als ein relativ geformtes Element in der organischen Gliederung der Natur mitwirkt, so finden wir in der Erscheinung der innern Räume die Elemente der Ausstattung in Beziehung zueinander; sie sind fast immer eigens für den Bau mitentworfen. Die mehr oder weniger stationären Bestandteile wie Büchergestelle, Sitzbänke, Schreibtisch, Regale sind den Wänden entlang in zusammenfassender Weise angeordnet und bilden mit Fensterreihen und Kamin ein Ganzes. Die räumliche Wirkung als solche erfährt dadurch eine Konzentration, die Wände verlieren das Harte, Isolierte und dienen dem gesamten Raumbild. Sie sind verputzt, mit Feinsandabrieb geglättet, und in ruhigen Farben gehalten, doch niemals tapeziert. Detachierte Möbel, wie Stühle, Sessel und Hocker erhalten eine formal übereinstimmende Ausbildung. Die Verbindung mit dem Aeussern ist hergestellt durch die typischen Fensterreihen, die sich oft über die ganze Länge eines Raumes hin er-

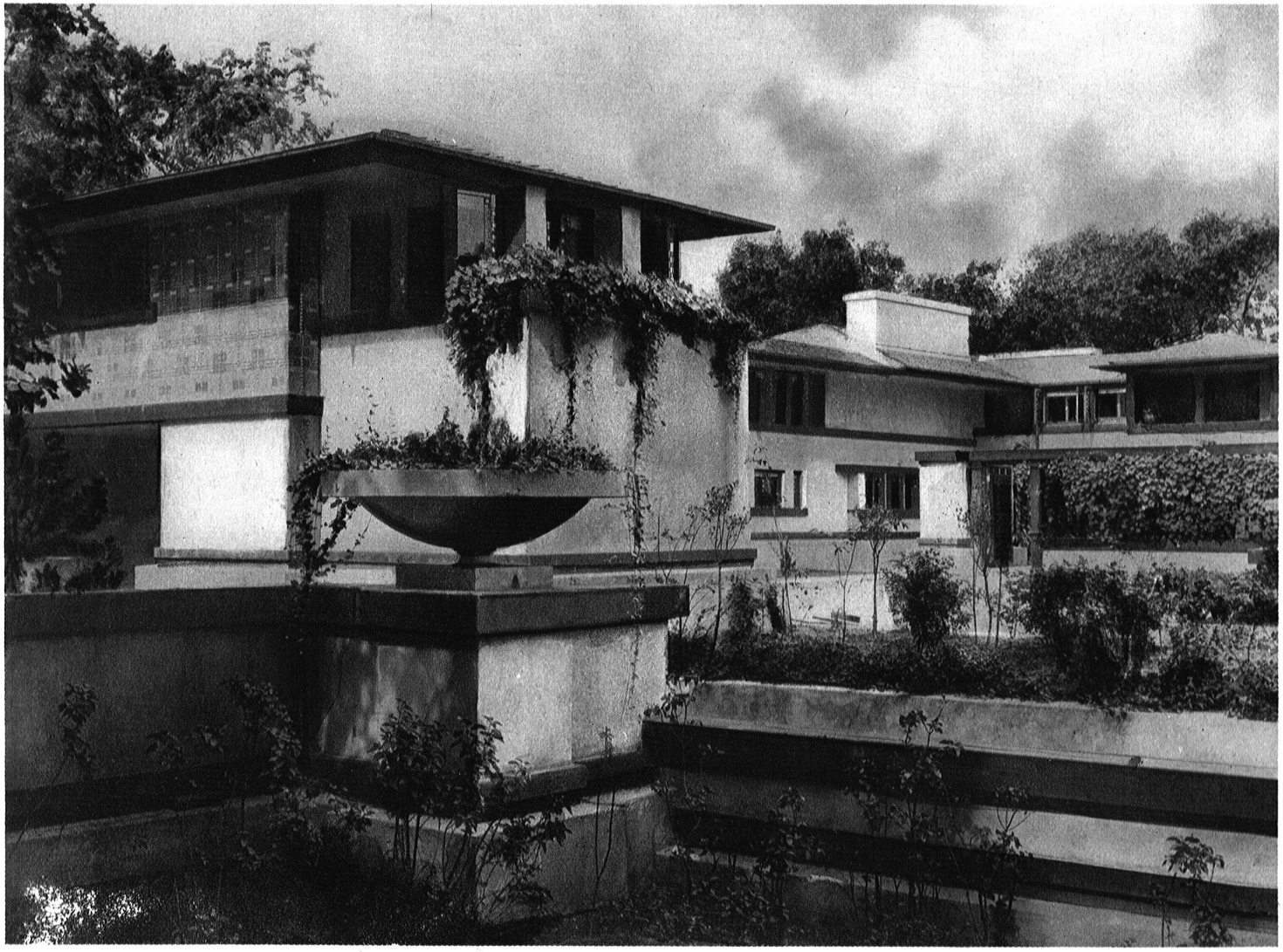
LANDHAUS WRIGHT
Wohnzimmer



WOHNHAUS IN CHICAGO
Ansicht von Süden (Pläne Seite 148)



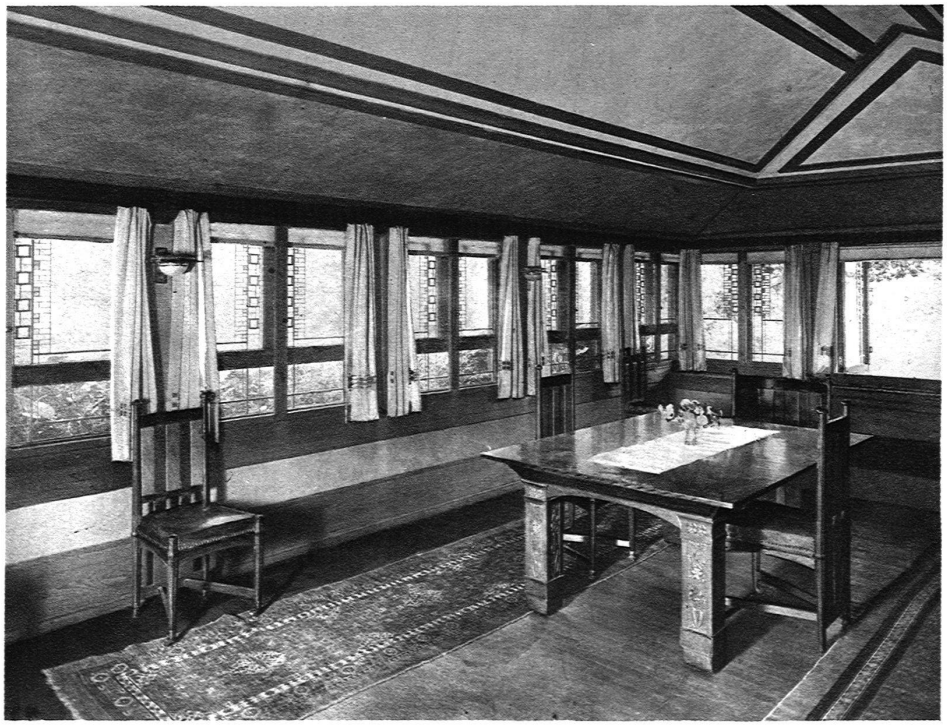
LANDHAUS IN RIVERSIDE, ILLINOIS
Südansicht / Gartenfront (Pläne Seiten 149 und 150)



LANDHAUS IN RIVERSIDE
Hof

LANDHAUS IN RIVERSIDE
Einfahrt zum Eintrittshof

LANDHAUS IN RIVERSIDE
Wohnzimmer



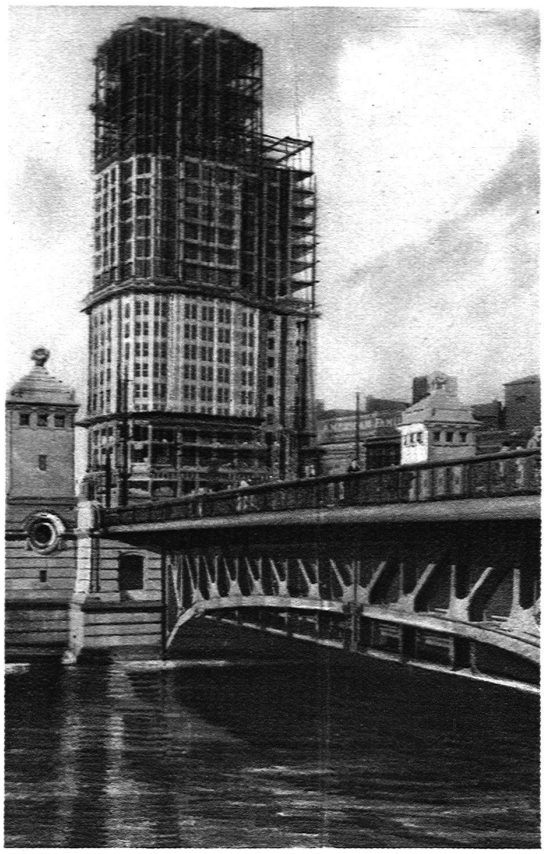
LANDHAUS IN RIVERSIDE
Speisezimmer

strecken. Dadurch wird die Wirkung der darüberliegenden Last notwendigerweise auf Stützpunkte, Pfeiler, konzentriert. Oeffnet sich der Raum zu ebener Erde nach dem Garten, so sind die Fenster durch Glastüren ersetzt, die den unmittelbaren Verkehr mit dem Aeussern ermöglichen, während gewöhnlich vom Obergeschoss ein grosser Balkon zugänglich ist. Der Aufbau des Wohnhauses in seiner äussern Erscheinung ist ebenso sehr der Ausdruck der innern Räume, als er sich logisch aus Grund und Boden heraus entwickelt. Auch ist jedes einzelne Bauglied, wie Türen, Fenster, Kamin, Dach, besonders deutlich seinem Wesen entsprechend ausgebildet. Nicht dass seine Form nur zweckentsprechend sei, sie ist vielmehr auf die Funktion hinweisend akzentuiert. Das Sichtbarmachen der Schichtung der Stockwerke, vornehmlich bei den Häusern in Illinois, dient dem maßstäblichen Ausdruck und bringt die starke Betonung der Horizontalen mit sich. Man erkennt zugleich die Freude, die Möglichkeiten moderner Konstruktion vorzuführen, wobei die Stütze (vertikal) auf ein Minimum beschränkt und die Last (horizontal, wie zum Beispiel Decken) zu den äussersten Grenzen gedehnt ist. Ausgangspunkt dafür ist der Wunsch nach maximaler Nutzfläche. Die Beziehung zum Menschen zu finden in allen verschiedenen Unterteilen, die zu einem Ganzen organisiert den Bau ergeben, ist eine Bestrebung, die in scharfem Gegensatz steht zu jenem Suchen nach abstrakt geometrischem Formschema. Zuführung zum Hauseingang, seine Lage und Ausbildung verdeutlicht dies in besonders charakteristischer Weise. Bei Wright entsteht das Resultat der Bauaufgabe als zusammenfassender, ordnender Ausdruck aller ihrer wesentlichen Grössen, somit als Organismus von höherer Einheit, nicht Einheit im Sinne von Gleichartigkeit in der Ausbildung grundverschiedener Elemente, sondern entwickelt aus innerer Notwendigkeit. In bezug auf die Schöpfungen einer Kulturperiode nennen wir das Stil.

Zu den wichtigsten Bauten Wrights ausserhalb der Kategorie der Wohnhäuser zählen: Unity Temple in Oakpark, Illinois, in Eisenbeton konstruiert. Das Verwaltungsgebäude der Larkin-Fabriken in Buffalo. Midwaygarden, Casino, in Chicago. Das Imperial Hotel in Tokio. Zwei Bureauhochhäuser in San Franzisko und Chicago, sowie ein Kino für Los Angeles sind projektiert. Jeder dieser Aufgaben liegt ein überzeugender Baugedanke zugrunde, der in organisatorischer ebensosehr als in konstruktiver Hinsicht aktuelle Ziele mit zeitgemässen Mitteln zur Verwirklichung bringt.

Es scheint sonderlich, dass derjenige, der sich für das Typische, Zeitgemässe, also für das Natürliche einsetzt, von Kollegen wie vom Grossteil der Laien in seiner Heimat ignoriert, wenn nicht angefeindet wird; dass derjenige, der die Maschine und das moderne Material positiv zu verwerten weiss, ebenda heute noch fast keinen Anhang gefunden hat. Dies alles reflektiert wohl auf seine Werke zurück und was die früheren Bauten an siegesbewusster Haltung zur Schau tragen, wandelt sich in den spätern Arbeiten zum stimmungserzeugenden, mehr träumerischen Ausdruck des auf die eigene Weltbetrachtung zurückgeworfenen Schöpfers, wobei dann die ursprünglich aus ihrer Funktion entwickelten Elemente zugunsten eines Stimmungsbildes von abstrakter Schönheit ihren eigentlichen Ursprung vergessen lassen.

Der einzige, zu dem man Wrights Werk in Beziehung bringen kann, ist der Architekt Louis Sullivan (gestorben im Mai 1924), sein Meister und Freund, der vor ca. 30 Jahren ähnliche Ideen in Schrift und Werken zur Verwirklichung brachte, wie seiner Zeit Otto Wagner in Wien. Die vielen gleichaltrigen Kollegen, die vor 20 Jahren den Idealen Wrights zu folgen schienen, sind seither alle nach und nach in den Dienst der kommerziellen Architektur übergetreten. Sie sind, sonderbar wie es ist, so restlos von der Vervollkommnung in der geschäftsmässigen Ab-



DER BUREAUTURM DER »CHICAGO TRIBUNE« WÄHREND DES BAUES
Ergebnis eines internationalen Wettbewerbes

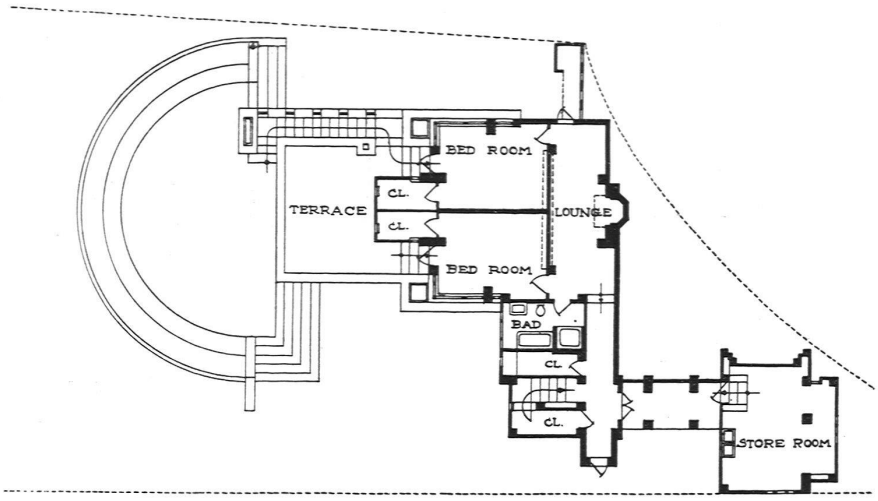
wicklung der Aufträge absorbiert worden, dass die elementare Analyse und die logische Synthese des Bauprogramms zur Nebensache und das eigentliche Mittel zum Hauptzweck wurde. Von der jüngern Generation sind es nur wenige frühere Schüler Wrights in Los Angeles, Kalifornien, die ein verwandtes Ziel verfolgen.

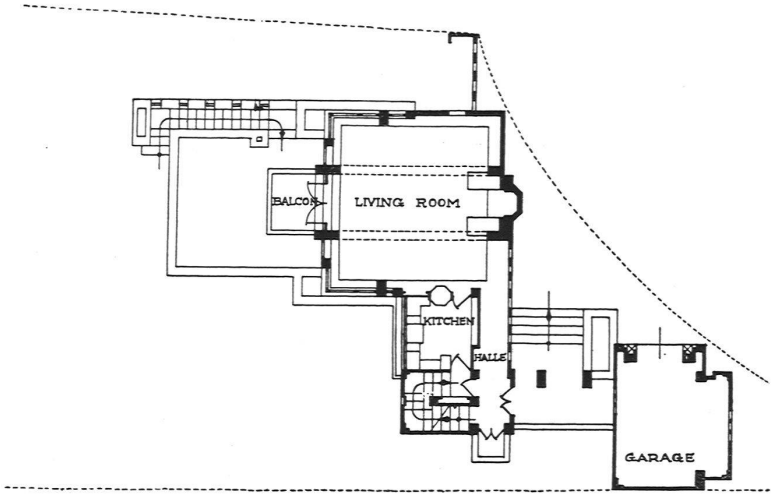
Es soll auch hingewiesen sein auf die Verschiedenheit der Aufgaben in den Vereinigten Staaten von denjenigen, die heute in der Schweiz und vielleicht in ganz Europa aktuell sind. Wrights bedeutungsvolle und massgebende Werke sind gross angelegte Entwürfe, ausgeführt mit Hilfe und zum Nutzen einzelner. Dagegen ist in Europa durch die Nachkriegsverhältnisse mit der Wohnungsnot und dem Beginn der sozialen Umstellung das Schaffen von Wohngelegenheit zum Nutzen *aller* von grösster Wichtigkeit geworden. Dadurch streckt sich das Bauproblem zu viel weitern Grenzen einerseits und richtet die Aufmerksamkeit auf das kleinste Element anderseits. Und trotzdem ist Wrights Bedeutung von allgemeiner Art, sie liegt im Prinzipiellen und ist erhaben über der Verschiedenheit der Bauaufgaben. Sein Streben kann uns ein Vorbild sein, wie durch Abschütteln aller Vorurteile und das Besinnen auf die Sache selbst, ihre Funktion und ihre Beziehung zum Menschen, die heutige Architektur ihren einzigen Zweck erreicht.

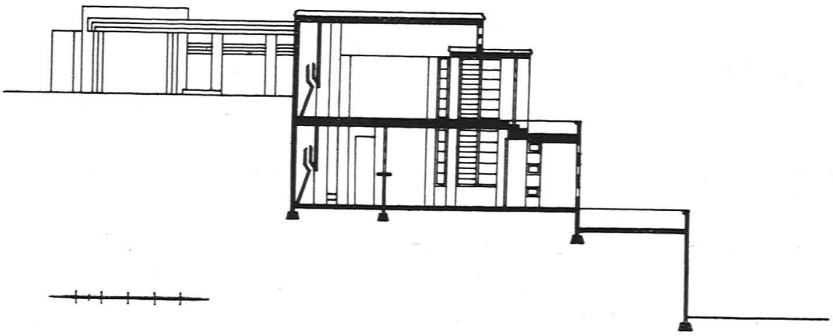
In der Auswahl der Abbildungen ist in der Hauptsache dem Wohnhausbau Aufmerksamkeit gegeben. Doch haben die öffentlichen Gebäude in Bearbeitung und Bau stark mitbestimmend gewirkt auf die Entwicklung seiner Bauweise.

W. Moser.

Pläne der Bauten von Frank Lloyd Wright

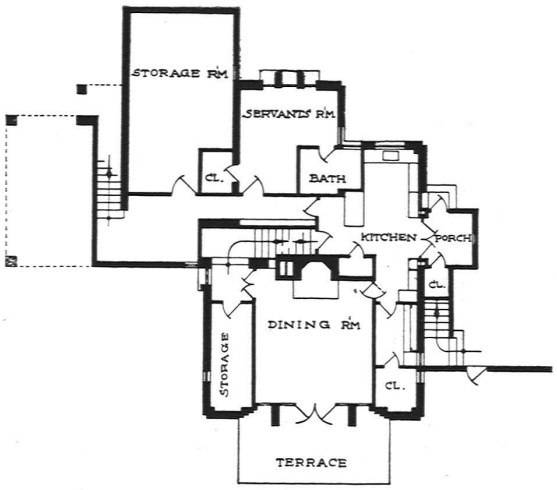


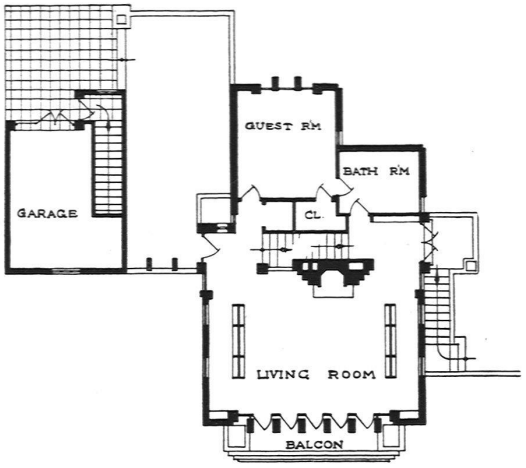




F. L. WRIGHT, WOHNHAUS IN HOLLYWOOD

Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss und Schnitt (Bild Seite 129)



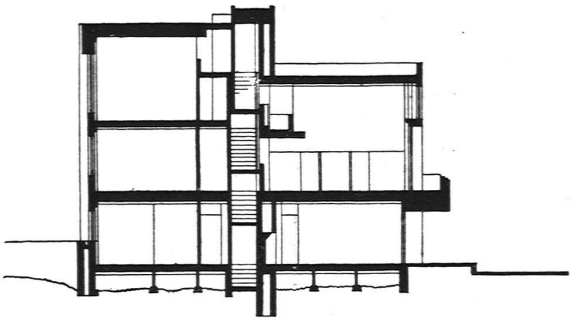


F. L. WRIGHT, WOHNHAUS IN PASADENA
Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss (Bilder Seite 130 und 131)

Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst

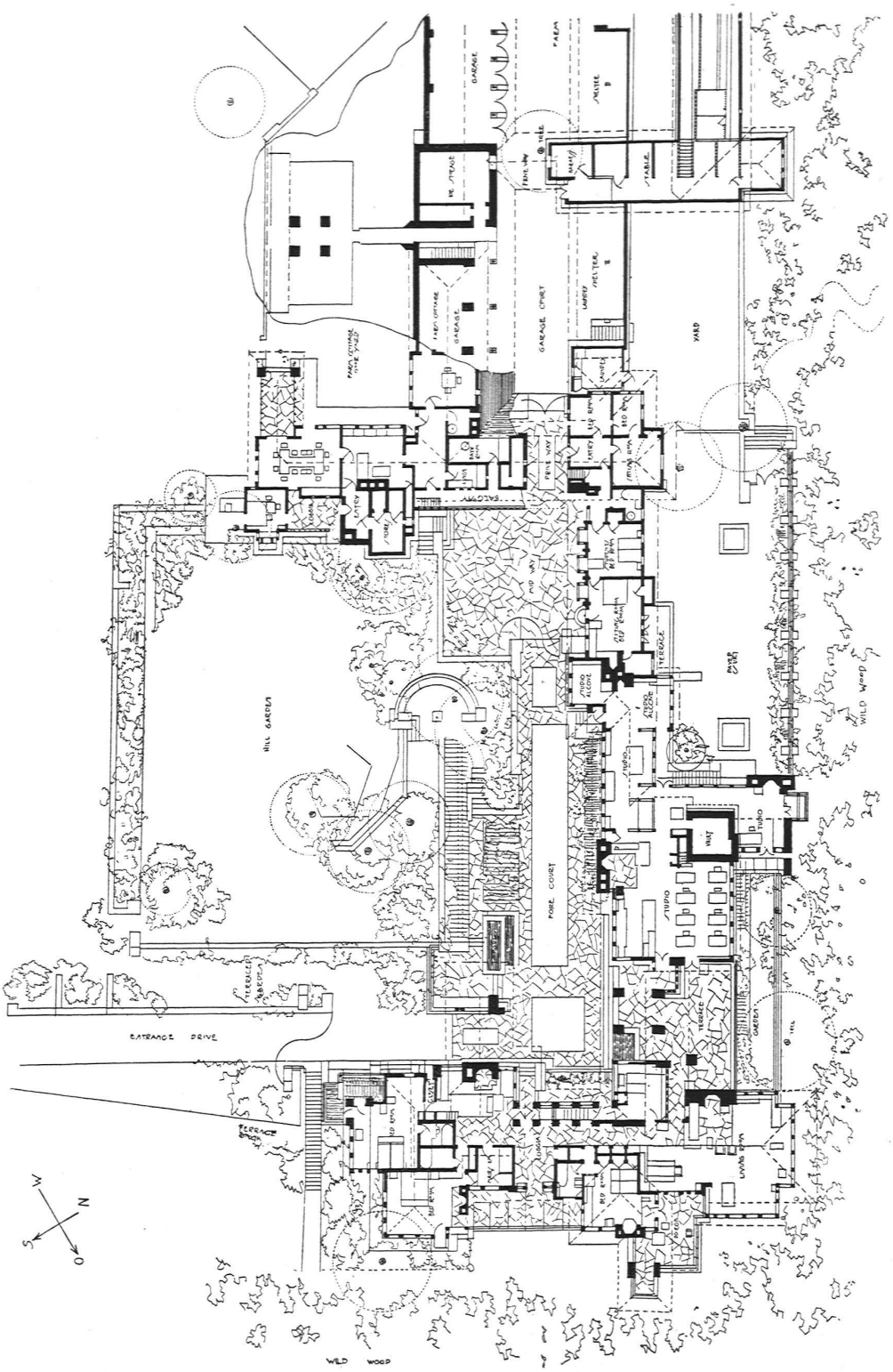
Werner Hegemanns grosser Atlas über Amerika, der diesen Titel führt,[1] war kaum erschienen, da brachte die »Baugilde« schon einen lauten Protest aus der Feder eines eben von Amerika heimgekehrten deutschen Architekten, der kategorisch forderte, dass solche Bücher von Rechts wegen öffentlich verbrannt werden sollten. Worauf Hegemann in einer sehr konzilianten Entgegnung meinte, diese Ehre sei seines Wissens in Berlin zum letzten Male einem Buche von Voltaire zuteil geworden.

In der Tat: es ist leicht, sehr leicht, Hegemann auf Grund dieser Publikation anzugreifen. Dass sie typographisch sehr mässig geriet, dass in der Zusammendrängung der Abbildungen ein wahrer horror vacui herrscht — wie er sich übrigens zu ihrem Schaden auch in den von Hegemann geleiteten beiden Zeitschriften des Verlages Wasmuth hie und da ausspricht — dafür hat sich Hegemann mit der Ueberfülle des Stoffes entschuldigt, und also ist es billig, diesen Mangel nur anzumerken, in der Hoffnung allerdings, die weitern Bände der Sammlung möchten eine gewisse Qualitäts-Auswahl der Abbildungen nicht mehr vermissen lassen. Schwerer dagegen wiegt der zweite Einwand, der sich gewissermassen gegen Hegemanns künstlerische Gesinnung richtet, und den auch



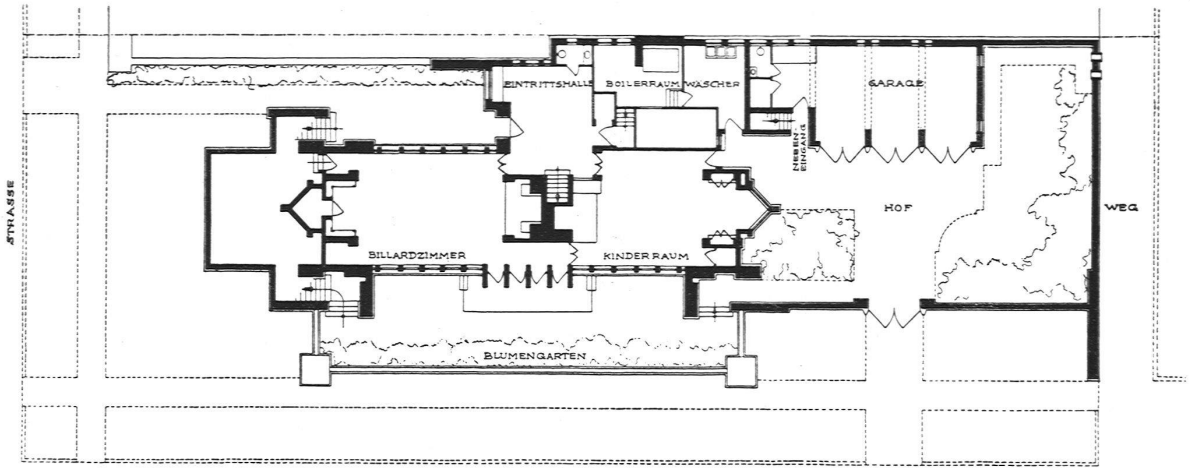
Schnitt

[1] *Amerikanische Architektur und Stadtbaukunst. Ein Ueberblick über den heutigen Stand der amerikanischen Baukunst in ihrer Beziehung zum Städtebau.* 550 Abbildungen, ausgewählt und erläutert von Werner Hegemann. Ernst Wasmuth A. G., Berlin 1925. Erster Band der Sammlung »Der Städtebau nach den Ergebnissen der internationalen Städtebau-Ausstellung in Gothenburg«. (Die deutsche Ausgabe dieses Werkes ist, wie uns Dr. Hegemann mitteilt, nur ein Auszug aus der an Umfang gut doppelt so grossen englischen Ausgabe.) Die Einteilung des Werkes wurde in einer frühern Notiz besprochen.

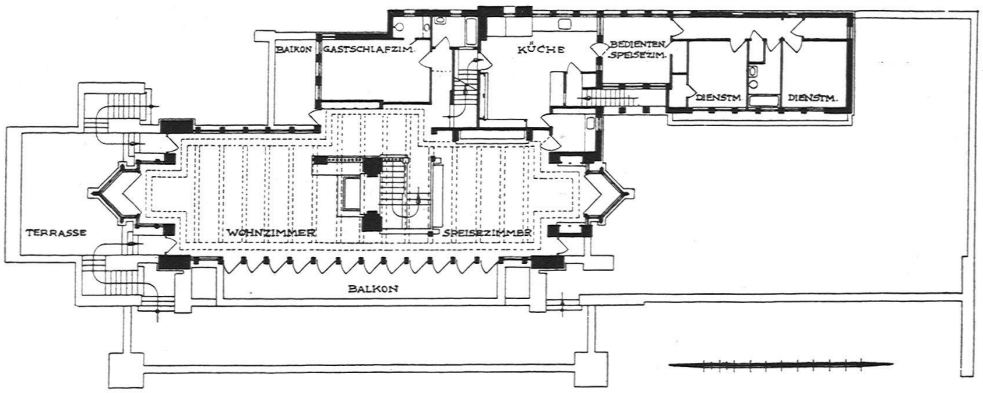


LANDHAUS F. L. WRIGTH IN SPRING GREEN

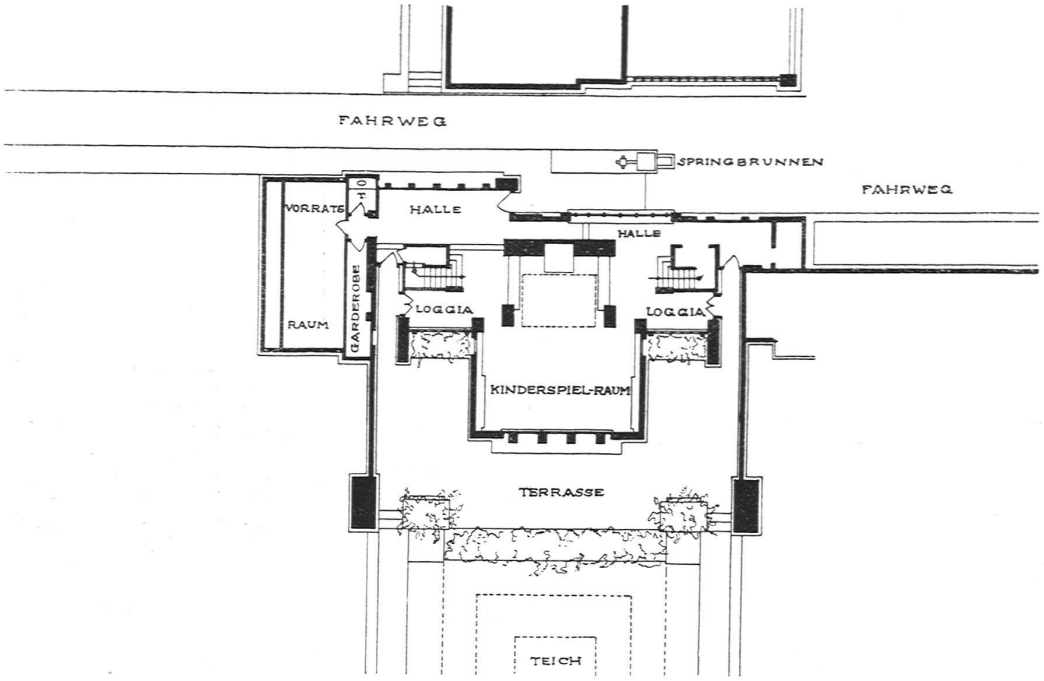
Lageplan mit Grundriss (Bilder Seite 132—134)

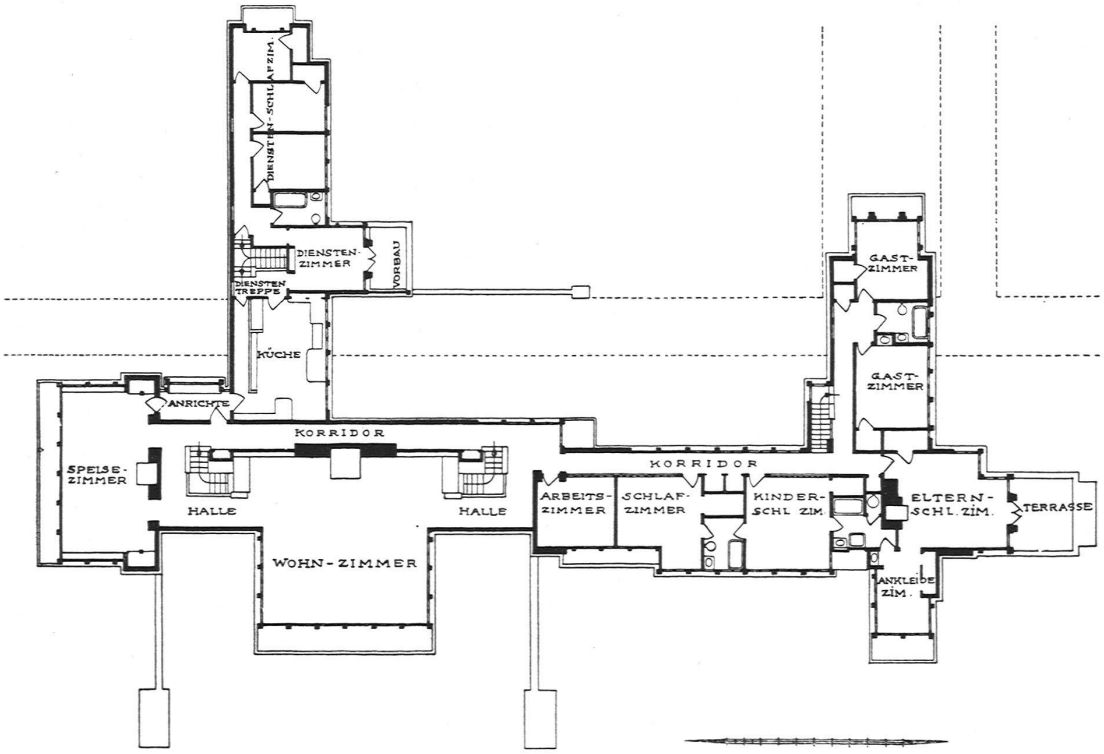


derjenige erheben darf, welcher Amerika nicht kennt, und der einzig aus einer aufmerksamen Beobachtung moderner Strömungen heraus bei der Lektüre mehr und mehr das Gefühl haben muss, hier spreche ein überzeugter Anhänger der retrospektiven Kunst, ein Mann, der trotz seiner stupenden Kenntnisse des Landes, trotz einer sehr spürbaren umfassenden Bildung und Weitsichtigkeit sich unerschütterlich zu seinem Ideal bekennt, das nun einmal nicht das Ideal der wirklich schöpferischen Jugend von heute sein kann. Im Grunde dreht es sich hier um den Gegensatz zwischen der jahrhundertealten klassizistischen Tradition Amerikas, die Hegemann begeistert vertritt, und dem mit kalifornisch-japanischen Elementen durchsetzten modernen Stil des Architekten Wright, und das ist ja, allgemein gesprochen, nicht nur in Amerika der Kreuzweg, an dem sich die Geister scheiden. Wie sehr Hegemann von seiner Ueberzeugung durchdrungen ist, das zeigt neben vielen einzelnen Urteilen vor allem seine Ansicht von der Bedeutung der modernen amerikanischen Baukunst in der Architekturgeschichte. Er sieht in den römischen Bauten der Kaiserzeit »die höchste Vollendung griechischer Kunst«, die dadurch möglich gewesen sei, dass die Römer die griechischen Formen mit konstruktiv-technischen Neuerungen (Rundbogen, Gewölbe, Kuppeln) vervollkommnet hätten, und »in derselben Weise« meint er, »darf man hoffen, Amerika möge schliesslich die noch unerfüllten Träume der Renaissance verwirklichen und möge die überlieferten Formen durch die neuentdeckten Baustoffe steigern.« Das ist ein bedenklicher Ausspruch (S. 81), und die Bauwerke, die ihn stützen sollen, wie vor allem der neue Pennsylvania-Bahnhof in New York von den Architekten Mc Kim, Mead u. White, eine Riesenanlage mit triumphaler Säulenfront und einer grossen Halle aus lauter



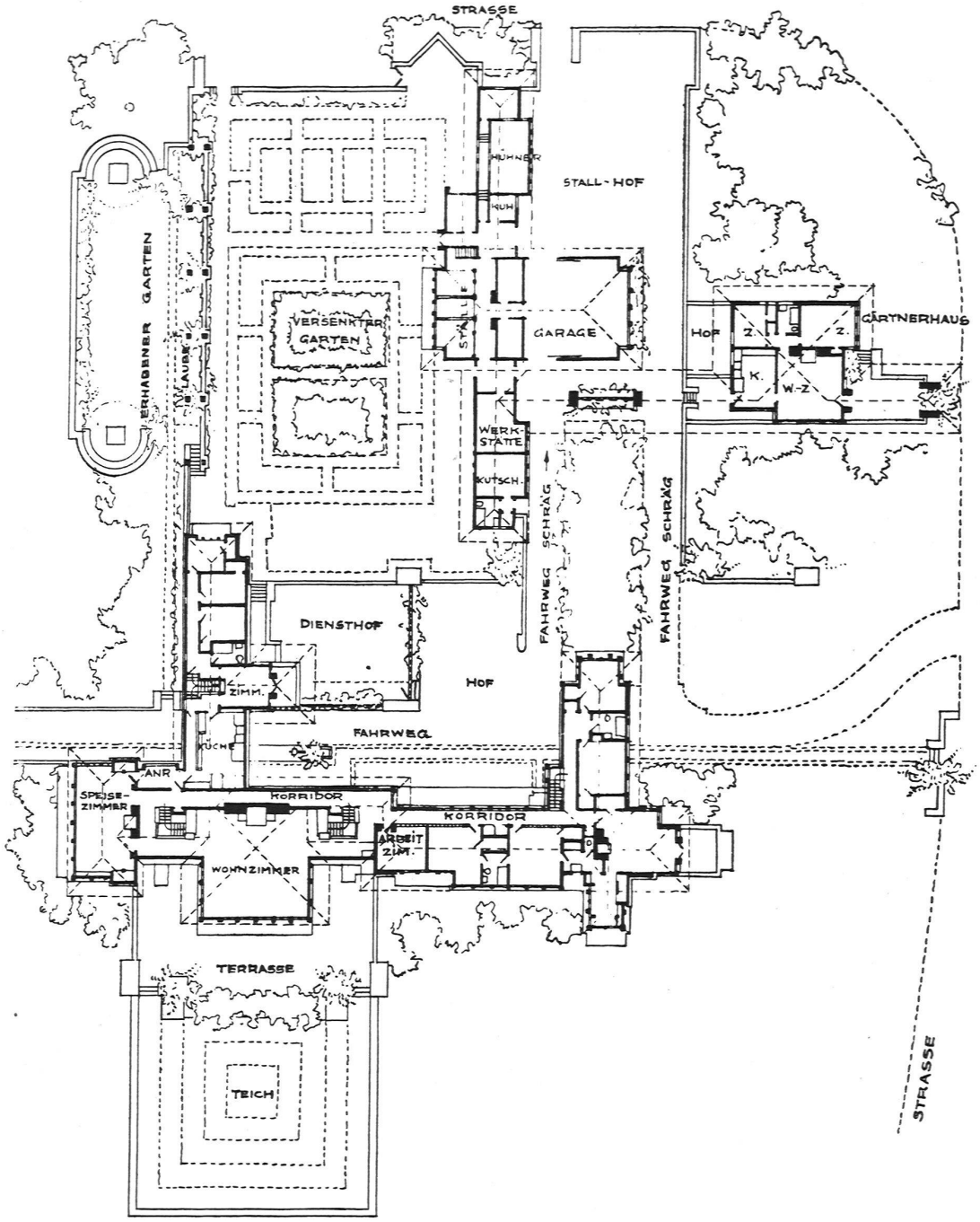
F. L. WRIGHT, WOHNHAUS IN CHICAGO
Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss (Bild Seite 136)





F. L. WRIGHT, LANDHAUS IN RIVERSIDE

Grundrisse im Erdgeschoss und Hauptgeschoss (Bilder Seite 137—140)



F. L. WRIGHT, LANDHAUS IN RIVERSIDE
Lageplan